

die Vögel betrogen / daß sie von seinen gemahlten Weintrauben picken wollen / wie der Poët hiervon saget:

Der Farben falber Herbst bringt grünlich- braune Trauben /
das leichte Federvolck muß mehr dem Pinsel glauben /
als eignem Augenschein / die Kunst ist ohne Rug /
indem sie angepflanzt den schönsten Sinnbetrug.

Hiervon ist ein mehrers zu lesen in dem Anhang des Exbüchleins / welches der berühmte Ingenieur Hr. Georg Andreas Bockler aus dem Französischen unlängst gedolmetschet hat.

Die XL. Frage.

Wie man mit einfacher Schraffirung in Kupffer stechen und gratiren solle?

Auf der Fläche arbeitet der Mahler und der Kupfferstecher / wie der Bildhauer sein Werck erhebet / und dem Leben noch viel näher kommet ; massen kein Pinsel sein Bild so rundiren kan / als der Possirer / und Bildhauer. Dieses Orts soll unter den Mathematischen Erquickstund den nicht vergessen werden die schöne Art / mit einer einfachen Schraffirung leichter und zierlicher in Kupffer zu stechen / wie Andr. Bosse / nach des Callots Manier / lehret / in vorangezogenem Exbüchlein. Kürzlich beruhet die ganze Sache in den rundgeschliffenen scharffen Stichel / und daß man solchen also zu führen gewöhne / daß man in einem Stich eine schmale Breite / und wieder schmale Linie führen könne. Die Stichel oder Grabeisen sind also gestaltet.



Kl 3

Die